

in Anspruch genommen. Diejenigen, die nicht so weit ziehen mußten, kamen auf Pferdewagen oder sogar zu Fuß.

Vom Frühjahr 1945 an kamen auch die Zwangsausgesiedelten aus den von der Sowjetunion annektierten Gebieten Ostpolens. Dies geschah aufgrund der Verträge zum Austausch der Bevölkerung, die die sog. vorläufige polnische Regierung mit den damaligen Sowjetrepubliken Ukraine, Weißrußland und Litauen im September 1944 unterschrieben hatte. Die ersten Transporte mit Zwangsausgesiedelten aus den an Weißrußland und die Ukraine angeschlossenen Gebieten kamen bereits Ende 1944 nach Polen, aus Litauen dagegen erst Anfang 1945. Bis zum 16. März 1945 gelangten auf diesem Wege ca. 90.000 Menschen in die Wojewodschaften Rzeszów und Lublin. Erst im April 1945 durften sie ihre Reise fortsetzen und in Richtung Oderraum weiterziehen. Entgegen den Vereinbarungen schickten die sowjetischen Behörden so viele Transporte nach Polen, wie sie zu diesem Zweck Züge zur Verfügung stellen konnten, ohne es den polnischen Behörden zu melden. Dies verursachte Staus beim Umsteigen und Umladen von den sowjetischen breitspurigen Eisenbahnschienen auf die polnische Normalspur. In vielen Fällen schafften die Angestellten des Repatriierungsamtes es nicht mehr, die Zwangsausgesiedelten mit Nahrung zu versorgen. Nach Dziurżyński kamen während dieser Transporte 1441 Personen ums Leben.²⁰ Die Sowjets sollen den polnischen Umsiedlern auch das Erlangen von Bescheinigungen über das hinterlassene Vermögen erschwert haben. Bedingung für die Umsiedlung war nämlich der Besitz von sog. Evakuierungspapieren (poln. karta repatriacyjna), die den Ausweis ersetzten (die Sowjets hatten die Ausweise aller Zwangsausgesiedelten eingezogen) und Informationen zum hinterlassenen Vermögen beinhalteten. Aufgrund dieser Papiere wurden den Ausgesiedelten in ihrem neuen Wohnort Wohnungen oder Bauernhöfe zugewiesen. Sie sollten dem hinterlassenen Vermögen möglichst entsprechen.²¹ Die Größe der zugewiesenen Bauernhöfe war zuerst unbestimmt. Das hing damit zusammen, daß die 1944 eingeführte Bodenreform sich auf den alten polnischen Landbesitz bezog und somit für die völlig anderen ländlichen Verhältnisse in den angeschlossenen West- und Nordgebieten andere Maßstäbe gesetzt werden mußten. Dies geschah erst am 6. September 1946, als das Dekret über die Bodenreform und Besiedlung der wiedergewonnen Gebiete²² die Grundverhältnisse regelte.

Die Einwohner von Zentral- und Großpolen hatten für die Umsiedlung eine Umsiedlungsbescheinigung vom Kreisamt ihres Wohnortes vorzuweisen. Diese

20 DZIURŻYŃSKI (1983), 89.

21 KC PZPR, sygn. 235/XXIII/31. Instruktion des Repatriierungsamtes vom 22. August 1945 bezüglich der Besiedlung.

22 Dziennik Ustaw RP, nr 49, 1946, poz 279.

erla
die
Imm
bei
gen
Bau
Deu
nes
U
möc
ist d
Wei
sche
Duc
Parte
von
lasse
E
"
Siera
ding
Siera
der F
che
17.0
hiesi
nosse
word
lich
Ansi
nach
zusai
mit M
nach
verbi
[im C

23 D
24 E
Za